Cristallino di Misurina (2775 m), Cristallo-Gruppe, Ampezzaner Dolomiten

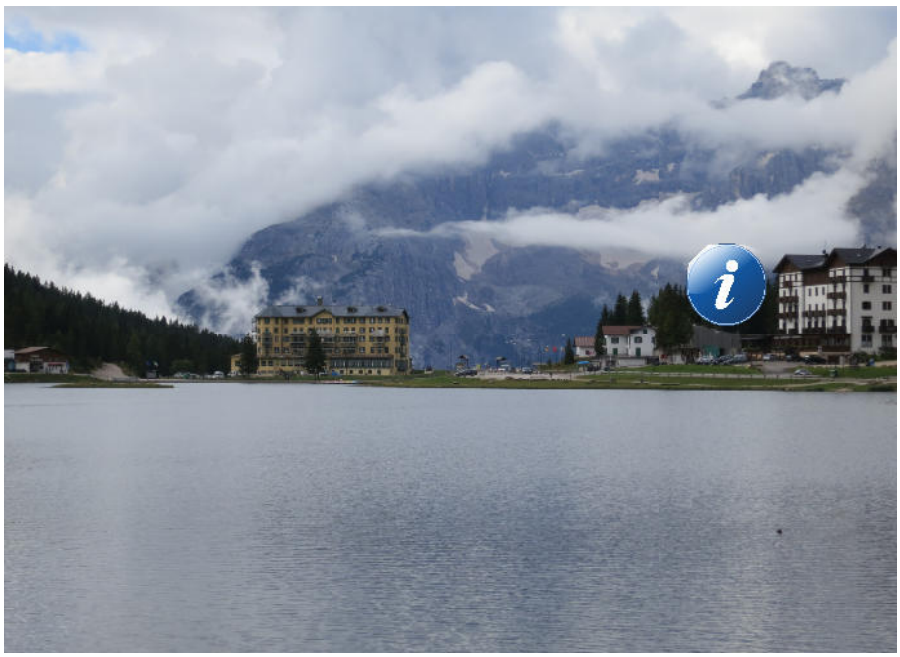
Bergtour am 06. September 2015 von Bodo Rambowsky

Toblach (1256 m) im Hochpustertal (Südtirol) ist der ideale Ausgangspunkt für Aktivitäten in den Pragser und Sextener Dolomiten. Nördlich von Rienz und Drau erheben sich die Villgratner Berge. Der Karnische Hauptkamm beginnt in der Nähe. Dazu bietet der ÖPNV eine attraktive Mobilcard: 28 EUR/7 Tage.

Blick über Toblach in das Höhlensteintal (2014)

In der Nacht etwas Schnee im Zielgebiet! Ansonsten stabiles Bergwetter. Los geht es um 8.35 Uhr mit dem zweiten Drei-Zinnen-Bus (Linie 444) in Richtung Höhlensteintal. Dort verläuft übrigens auf der ehemaligen Bahntrasse nach Cortina d'Ampezzo ein beliebter Radweg - meist in Sichtweite der Staatsstraße 51 (Alemagna-Straße). Vor der Hotelsiedlung Schluderbach biegen wir nach Süden ab. Kurz darauf überqueren wir die Grenzbrücke und sind in der Provinz Belluno, Region Venetien. In 1659 m Höhe folgt die Brücke Val Popena Alta. Bei Anfahrt mit dem PKW kann der Anmarsch verkürzt werden, wenn man einen der wenigen Parkplätze ergattert. Kurz vor Misurina schwenkt der Bus scharf nach links in Richtung Rifugio Auronzo. An der folgenden Haltestelle steige ich um 9.05 Uhr planmäßig aus. 2014 fuhr der Bus noch bis zum Grand Hotel. So muss man jetzt etwa 600 m zurück.

*Grand Hotel Misurina**** mit Lebensmittelgeschäft im Untergeschoss (2014)*



Misurinasee gegen Sorapiss (2014); Touristinformation markiert

Bild unten: Die Drei Zinnen von SW und der Misurinasee

Der Misurinasee (1756 m) war 1956 Schauplatz der Eisschnelllaufwettbewerbe der Olympiade von Cortina d'Ampezzo. Hinter dem Grand Hotel bewege ich ich mich am westlichen Seeufer bis zur Touristinformation. Die heutige Aufgabe erfordert zunächst die Überwindung der Pale di Misurina. Gegen 9.30 Uhr geht es also hinter dem Haus über eine Weide. Der bellende Schäferhund wird erfolgreich ignoriert. Während er bellt, kann er nicht beißen! Bald befinde ich mich auf dem Weg Nr. 224 in westlicher Richtung. An der

Weggabelung im Latschengelände bleibe ich rechts. In 2140 m Höhe erreiche ich den Übergang (Forcella...) in das Popenatal. Die Landschaftseindrücke werden intensiver. Auf der anderen Talseite zweigt auch schon das Barackental ab. Ich gehe hinunter und gelange gegen 10.50 Uhr zu einem Wegweiser auf dem Weg Nr. 222 (auch: Dolomiten-Höhenweg Nr. 3).

Der Übergang in das obere Popenatal

Bild unten: Der sich in das Barackental schlängelnde Weg; rechts davon der (Monte) Cristallino di Misurina

Wegweiser im Talgrund gegen das Corno d'Angolo und einen Campanile di Popena (auch: Torre di P.)

Der unbeschilderte Anstieg beginnt hier bei etwa 2040 m. Vor mir gehen vier Italiener, die ich kurz vor dem Gipfel einholen werde. Der alte Militärweg aus dem 1. Weltkrieg im Barackental ist gut erkennbar und wendet sich letztlich gegen Norden zu einer wasserführenden Schlucht mit Geröll und vielen größeren Trümmern. Der Weg in seiner bisherigen Form endet wie auch die Abbruchkante des Schuttgeländes direkt am Fels (blasse Farbmarkierung).

Vorheriges Bild:
Rückblick über die Pale di Misurina zur Cadini-Gruppe mit dem Rifugio Col de Varda

An der „Schlüsselstelle“; links die Abbruchkante

Nun wird es deutlich schwieriger. Die Teleskopstöcke lasse ich zurück. Die Hände werden ab jetzt zur gelegentlichen Unterstützung gebraucht. Um in die Schlucht zu kommen, ist etwas Hangelei erforderlich. Die Sache ist mir aber nicht ganz geheuer. Ich steige deshalb etwas weiter unten an der Abbruchkante hinab. Dann geht es in der Schlucht aufwärts. Die Orientierung erfolgt an Trittspuren in den Schneeresten und an Steinmännern. Schließlich führt der natürlich längst nicht mehr perfekte Kriegssteig links aus der Schlucht.

Scherenartige Formation am Campanile Dibona

Bis in Gipfelnähe geht es nun relativ zügig voran. Dort bestaune ich verschiedene Stellungsreste aus dem Gebirgskrieg. An einer Kaverne, die wohl als Artilleriebeobachtungsposten diente, treffe ich auf zwei weitere Italiener. Der letzte Aufschwung erfordert wegen des Schnees und des tauenden Eises auf teils gerölligem Untergrund noch einmal volle Konzentration. Gegen 13.30 Uhr stehe ich glücklich auf dem Gipfel und trage mich im Buch ein. Die Erstbesteigung erfolgte übrigens 1879 durch Bergführer Michel Innerkofler und Baron Roland von Eötvos.

Bild oben:
Vorn links Punta Michele; dann die 3000er Piz Popena, Monte Cristallo und Cima di Mezzo

Auf dem Gipfel gegen Hohe Gaisl

Diese Tour bietet einfach großes Kino: von den Drei Zinnen und der Cadini-Gruppe über die Dreitausender Antelao, Sorapiss, Monte Pelmo, Piz Popena, Monte Cristallo, Cima di Mezzo und Hohe Gaisl bis zu Dürrenstein (mit Plätzwiese) und Monte Piana (im Uhrzeigersinn). Im Norden der Alpenhauptkamm...

Die gesamte Plätzwiese und das Höhlensteintal (mit Dürrensee) bis Toblach

Im Süden: Marmarole, Antelao, Sorapiss, Tamer, Pelmo, Moiazza...

Bild oben: Dreischusterspitze (Mitte) und Drei Zinnen

Blick zurück in das Kar; rechts die Forcella Michele (2590 m)

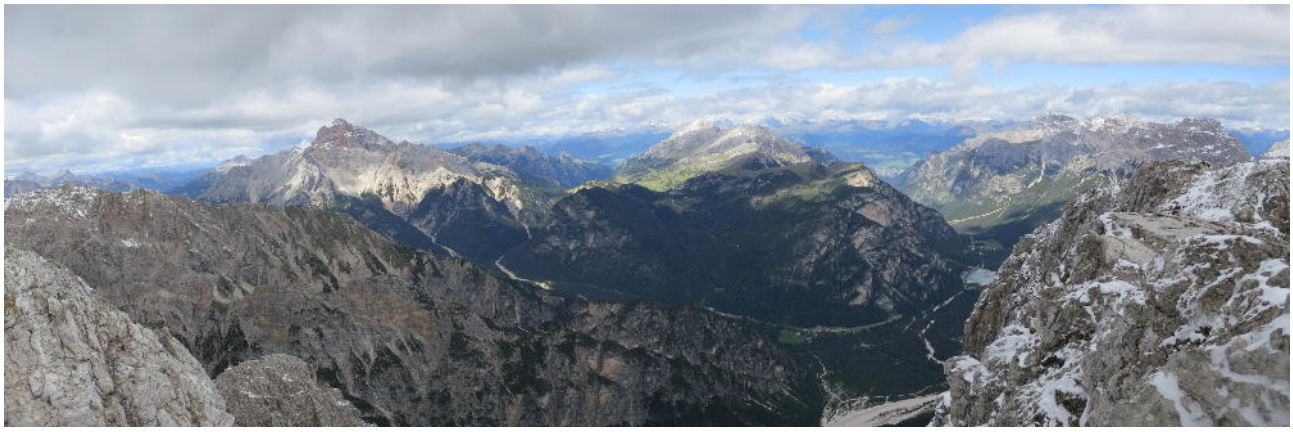
Der Abstieg erfolgt auf dem Weg des Aufstiegs. Am Wegweiser schwenke ich aber nach links und bewege mich dann im Bett oder am Ufer des Popenabaches nach Norden. Ich will unbedingt den letzten Bus 444 um 17.33 Uhr bei Schluderbach erreichen und spute mich. Unterwegs treffe ich eine Familie mit zwei Kindern. Die Verhandlung, in deren PKW mitzufahren, scheitert dann an einem ausgebauten Sitz.

Wildnis im oberen Popenatal gegen Monte Piana; ganz hinten Schwalbenkofel

Problemlos gelange ich zur eingangs erwähnten Brücke Val Popena Alta. Der Weg biegt nach links in den Wald und verläuft oberhalb der Provinzstraße 49 (nun im Val Popena Bassa; auf neueren Karten heruntergestuft). Es geht noch einmal fast auf 1700 m. Auch in dieser Gegend verlief ein Abschnitt der italienischen Front. Auf der Strecke befindet sich eine Ruine. Später tauchen überwucherte Stellungen auf. Dort finde ich einen ziemlich verkrauteten Steig für den Nordabstieg zur Grenzbrücke (Ponte della Marogna). Das breite Bett des Rio Val Fonda führt nur wenig Wasser. So gibt es keine Schwierigkeiten mehr. Mit etwas Zeitreserve erreiche ich die Haltestelle Abzweigung Misurina (ca. 1435 m).

Nordansicht der Cristallo-Gruppe von der Dürrensteinhütte aus: markant die Scharte zwischen Piz Popena und Monte Cristallo; Cristallino hervorgehoben

Panoramen: Val Popena Alta (oben) und Pragser Dolomiten (unten)



Fazit: Eine anspruchsvolle Bergtour mit großartigen Landschaftseindrücken und Erinnerung an den Beginn des Gebirgskrieges vor 100 Jahren. Meist soll sie noch einsamer sein. Die Tour ist in Abhängigkeit von Logistik, verfügbarer Zeit und Kondition variierbar. Die gewählte Variante erfordert gut 1150 Hm im Aufstieg. Man sollte mit sechs Stunden Gehzeit in der schnellsten Variante rechnen. Den Start bereits in Schluderbach kann ich nicht empfehlen. Es existiert auch noch die Forcella de Popena mit der Ruine des Rifugio Popena als südlicher Zugang in das obere Popenatal.

Ausrüstung: Normale Bergwanderausrüstung. Teleskopstöcke sinnvoll. Steinschlaghelm am Cristallino kann nicht schaden.

Karten (1:25 000): TABACCO Blatt 010 Sextener Dolomiten oder Blatt 03 Cortina d'Ampezzo e Dolomiti Ampezzane; KOMPASS WK 617 Cortina d'Ampezzo / Dolomiti Ampezzane (mit Kurzführer); LAGIRALPINA Blatt 21 Dolomiti Ampezzane

Einkehr/Einkauf: Misurina mit einigen Gelegenheiten. Malga Misurina (1795 m; Agriturismo) nicht getestet.

Busbahnhof Toblach: Erster Bus 444 um 8.05 Uhr. Letzte Rückfahrt 444 ab Misurina See um 17.23 Uhr; danach nur noch mit Cortina-Bus 445 ab Schluderbach um 19.30 Uhr (Haltestelle direkt an der Hotelanlage). Stand Preise und Zeiten: Sommer 2015.

PKW: Wie Bus bis Brücke Val Popena Alta bzw. bis kurz vor Misurina und dann aber geradeaus. Parken am Seeufer gebührenpflichtig. Kostenfrei an der Talstation des Sessellifteses Col de Varda (nicht überprüft).

Links und GPS auf Anfrage. Alle Angaben ohne Gewähr.